

Gundula Gwenn Hiller · Stefanie Vogler-Lipp (Hrsg.)

Schlüsselqualifikation Interkulturelle Kompetenz
an Hochschulen

VS RESEARCH

Key Competences for Higher Education and Employability

Herausgegeben von

Dr. Katrin Girgensohn

Dr. Gundula Gwenn Hiller

Der Erwerb von Schlüsselqualifikationen spielt eine zunehmend größere Rolle in der Hochschulausbildung. Im Zuge des Bologna-Prozesses wird nachhaltig gefordert, dass die akademische Ausbildung den Studierenden Qualifikationen jenseits des Fachlichen vermittelt, die ihnen einerseits dabei helfen, selbstgesteuertes und lebenslanges Lernen zu bewältigen. Andererseits sind diese Qualifikationen auch auf „employability“ (= Berufsfähigkeit) ausgerichtet, d. h. auf die Fähigkeit, berufliche Herausforderungen zu bewältigen. Dies stellt die Hochschulen derzeit vor die Aufgabe, ihre Angebote an die sich verändernden Bedingungen anzupassen. Diese Reihe widmet sich verschiedenen Fragestellungen zur Implementierung von Schlüsselqualifikationen an Hochschulen.

This book series is dedicated to the implementation of key qualifications at universities. The acquisition of key qualifications plays an increasing role in university education. The Bologna process demands training for key competences beyond the curriculum: On the one hand these competences should enable students to master their studies with independent and lifelong learning. On the other hand these qualifications are aligned also to employability (= ability to work), i. e. to the ability to master vocational challenges. Universities have to adapt their offers to these changing conditions.

Gundula Gwenn Hiller
Stefanie Vogler-Lipp (Hrsg.)

Schlüsselqualifikation Interkulturelle Kompetenz an Hochschulen

Grundlagen, Konzepte, Methoden

Mit Geleitworten von Prof. Dr. Alexander Thomas,
Stephanie Knobloch und Almut Lemke (DAAD)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

Gedruckt mit Unterstützung des DAAD.



1. Auflage 2010

Alle Rechte vorbehalten

© VS Verlag für Sozialwissenschaften | GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden 2010

Lektorat: Dorothee Koch | Anita Wilke

VS Verlag für Sozialwissenschaften ist Teil der Fachverlagsgruppe
Springer Science+Business Media.

www.vs-verlag.de



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: KünkelLopka Medienentwicklung, Heidelberg

Satz: SatzReproService GmbH Jena

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in Germany

ISBN 978-3-531-17233-0

Geleitwort

Wenn man den Titel dieses Handbuchs liest, möchte man aufatmen: „Endlich geht hier mal was voran! Das hat ja auch lange auf sich warten lassen!“

Tatsächlich setzt sich seit 20 Jahren in unserer Gesellschaft immer stärker die Erkenntnis durch, dass „Interkulturelle Kompetenz“ eine zentrale Schlüsselqualifikation in nahezu all den Tätigkeitsfeldern darstellt, in denen Führungsaufgaben zu übernehmen sind. Das betrifft natürlich vorrangig die Wirtschaft und die exportorientierten Unternehmen, die ihr Personal nicht ohne ein Mindestmaß an interkultureller Kompetenz in den Auslandseinsatz schicken wollen. Ebenso wichtig sind die beruflichen und außerberuflichen Tätigkeitsfelder in Deutschland, in denen es mehr oder weniger um ein produktives und zufriedenstellendes Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft geht. Wenn also die Erkenntnis so weit verbreitet ist, dass interkulturelle Kompetenz für Fach- und Führungskräfte so wichtig ist, und die Hochschulen die Aufgabe haben, die nachwachsende Generation auf die Bewältigung der mit der Internationalisierung und Globalisierung einhergehenden Anforderungen vorzubereiten, dann müsste doch das Thema in der Hochschulausbildung eine führende Rolle spielen. Genau das ist aber nicht der Fall.

So gibt es für eine Fülle von auf alle möglichen Zielgruppen speziell zugeschnittenen Trainings zur interkulturellen Sensibilisierung und zum Aufbau interkultureller Kompetenz, aber bis heute gibt es kein interkulturelles Training für Wissenschaftler, die internationale Projekte durchführen oder in eben solche eingebunden sind. Womöglich liegt das daran, dass nach gängiger Meinung Wissenschaft schon immer international betrieben wurde und dass kulturelle Determinanten in diesem Handlungsfeld zu vernachlässigende Größen sind. Die starke Dominanz des euro-amerikanischen Wissenschaftsbetriebs und die Bereitschaft von Wissenschaftlern aus anderen Kulturen, sich dieser Dominanz widerspruchlos zu beugen, um internationales wissenschaftliches Renommee zu erlangen, hat hier eine Reihe blinder Flecken entstehen lassen. Bis heute wird in dieser Zielgruppe noch nicht verstanden, dass jede internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit im Kern interkulturelle Handlungskompetenz erfordert und dass diese Kompetenz nicht von alleine entsteht, sondern im Zuge gezielter Vorbereitungs- und Sensibilisierungsprogramme entwickelt werden muss.

Ausländische Studierende an deutschen Hochschulen haben sich den hier vorherrschenden Strukturen, Sitten und Gebräuchen des Wissenschaftsbetriebs so schnell wie möglich anzupassen, wenn sie es zu etwas bringen wollen, so die gängige Überzeugung. Seit vielen Jahrzehnten wird aber immer wieder beklagt, dass die ausländischen Studierenden an deutschen Hochschulen erhebliche Probleme haben, mit dem akademischen Lehr-, Lern- und Prüfungssystem zurechtzukommen. Die seit Jahrzehnten konstant hohen Abbrecherquoten unter den ausländischen Studierenden und Doktoranden an deutschen Hochschulen sind ein Beleg dafür, dass es nur wenigen gelingt, sich hier so einzuleben, dass sie ihr Studium in einer vertretbaren Zeit erfolgreich abschließen.

Von den Auslandsämtern an Hochschulen wird immer wieder beklagt, dass die ausländischen Studierenden in ihren nationalen Gruppierungen verbleiben und selten enge und nachhaltige Kontakte zu ihren deutschen Kommilitonen pflegen. Interkulturelles Lernen an der Hochschule selbst, zum Beispiel durch gemeinsames Studieren und Lernen, gemeinsame Projektarbeiten und Seminarvorbereitung und studentisches Engagement in gemischtkulturellen Gruppen sind eine Seltenheit und weitaus weniger verbreitet und attraktiv als zum Beispiel ein Semester im Ausland zu studieren. Dabei bieten sich an jeder Hochschule für jeden Studenten viele Möglichkeiten, interkulturelle Erfahrungen zu machen, durch die ausländischen Studierenden etwas über deren Heimatländer zu erfahren und interkulturelle Erfahrungen in der Zusammenarbeit zu machen.

Nur an wenigen Hochschulen gibt es zudem ein Ausbildungsangebot zur Entwicklung interkultureller Handlungskompetenz, obwohl alle Hochschulen doch großen Wert darauf legen, ihre Studenten auf die zukünftigen Herausforderungen gut vorzubereiten, und die Studenten selbst längst wissen, dass dazu auch interkulturelle Handlungskompetenz als Schlüsselqualifikation gehört.

Tatsache ist, es gibt vier Hochschulbereiche, in denen ein deutliches Defizit an Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten besteht, und einen erstaunlichen Mangel an Einsicht in die erforderlichen Notwendigkeiten und Interventionsmaßnahmen:

1. Mangel an Ausbildungsmöglichkeiten in interkultureller Handlungskompetenz für deutsche Studenten.
2. Mangel an Orientierungsangeboten, tutorialer Unterstützung und Ausbildung in kultureller Handlungskompetenz für ausländische Studenten zur Integration in den deutschen Wissenschaftsbetrieb in Lehre und Forschung.
3. Mangelndes Bewusstsein und mangelnde Ausbildungsmöglichkeiten für das wissenschaftliche Personal und den wissenschaftlichen Nachwuchs zum Aufbau

interkultureller Handlungskompetenz für internationale Lehr- und Forschungs-kooperationen.

4. Mangel an wissenschaftlichen Forschungen und wissenschaftlich fundierten „anwendungsbezogenen“ Konzepten zur Bewältigung der Defizite.

Genau hier setzen die Herausgeber und Autoren des vorliegenden Handbuchs an. Sie liefern Material zum Verständnis der Grundlagen für interkulturelle Trainings an Hochschulen, sie stellen Praxisbeispiele interkultureller Trainingskonzepte vor, die sich bewährt haben und denen eine gewisse Vorbildfunktion zugesprochen werden kann, und sie stellen konkrete interkulturelle Trainingsmethoden vor, die gegliedert sind nach: 1. Interaktiven Verfahren, 2. Selbstreflexiven Verfahren, 3. Produktionsorientierten Verfahren, 4. Analytischen Verfahren, 5. Meditativen Verfahren und 6. Simulationsverfahren. Eine solche Zusammenstellung von Grundlagenerkenntnissen zum Aufbau der Schlüsselqualifikation interkulturelle Kompetenz an Hochschulen, verbunden mit sehr konkreten, praxiserprobten und lernwirksamen Übungen, gibt es bisher noch nicht. Wer also zukünftig wieder einmal die genannten Defizite lautstark, aber folgenlos beklagt, muss sich die Frage gefallen lassen, warum er nicht mit Hilfe und Unterstützung aus dem, was dieses Handbuch bietet, die Konsequenzen gezogen und ein wirksames Ausbildungsangebot an seiner Hochschule gestartet hat.

Es ist zu hoffen, dass das Handbuch auf so reges Interesse bei den für die Hochschulausbildung verantwortlichen Personen stößt, dass bei zukünftigen Auflagen der Bestand an Grundlagenerkenntnissen, Praxisbeispielen und interkulturellen Übungen immer mehr erweitert werden kann. Ein hoffnungsvoller Anfang ist jedenfalls mit diesem Handbuch geschaffen worden.

Köln, im September 2009

Prof. Dr. Alexander Thomas

Geleitwort des DAAD

Integration durch Interaktion

Neuere Untersuchungen zeigen, dass neben studienspezifischen Faktoren die Integration internationaler Studierender ein wichtiger Faktor für deren Studienerfolg ist. Ausländische Studierende, die sich in ihre Hochschule und die Gesellschaft eingebunden fühlen, kommen besser mit den Studienanforderungen zurecht und brechen ihr Studium seltener ab. Wichtige Faktoren sind dabei die Kenntnis der deutschen Sprache und der Kontakt zu deutschen Kommilitonen und Professoren. Um die Integration ausländischer Studierender zu fördern, hat der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung das „Programm zur Förderung der Integration ausländischer Studierender“ (PROFIN) ins Leben gerufen.

Bei der ersten PROFIN-Ausschreibungsrunde im Jahr 2009 wurden insgesamt 46 Projekte in zwei Programmlinien ausgewählt. Während in der ersten Programmlinie Projekte entwickelt werden, die wiederum Modell für andere Hochschulen sein sollen, konnten in der Programmlinie „Adaption“ bereits bewährte Projekte anderer Hochschulen übernommen und weiterentwickelt werden. Viele dieser Adaptionsprojekte von Hochschulen und Studierendenwerken orientierten sich an erfolgreichen Projekten des Vorgängerprogramms von PROFIN, dem Programm zur Förderung der Internationalisierung an den deutschen Hochschulen (PROFIS).

Beide Programme haben im Rahmen der Internationalisierung der deutschen Hochschulen zum Ziel, professionelle und attraktive Rahmenbedingungen sowie effiziente Strukturen für das Ausländer- und Auslandsstudium zu schaffen.

Für eine erfolgreiche Internationalisierung sind daher gelebte Interkulturalität und eine Verbesserung der interkulturellen Kommunikation im Hochschulalltag wesentliche Voraussetzungen.

Eines der ausgewählten Adaptions-Projekte ist die Projektidee „PeerNet“ der Europa-Universität Viadrina. In besonders gelungener Art und Weise werden hier mit Kreativität und Engagement Erfahrungen anderer Hochschulen adaptiert und weiterentwickelt, die sich dem Thema Interkulturalität und interkulturelle Kommunikation widmen. So sollen Studierende zum einen durch eine entsprechende Methodenausbildung selbst interkulturelle Qualifizierungs- und Integrationsmaßnahmen an ihrer Hochschule durchführen können. Zum anderen sollen sie zu

„UniCoaches“ ausgebildet werden und damit eine soziale und studientechnische Betreuung ausländischer Studierender leisten.

Da der DAAD sehr viel Wert auf die Dissemination der Projektideen, den Erfahrungsaustausch unter den Projektteilnehmern sowie eine Netzwerkbildung über die Projektdurchführung hinaus legt, begrüßen wir die Initiative zur Veröffentlichung dieses Handbuchs sehr.

Mit der vorliegenden Publikation wird das im PROFIN-Adaptionsprojekt „Peer-Net“ entwickelte Wissen künftigen Generationen von deutschen und ausländischen Studierenden, auch über die Europa-Universität Viadrina hinaus, zur Verfügung gestellt. Das Handbuch bietet eine hervorragende Erfahrungssammlung für alle interessierten Hochschulen, Hochschulmitarbeiter sowie für deutsche und ausländische Studierende.

Bonn, im August 2009

Stephanie Knobloch und Almut Lemke
(Referat Betreuungsprogramme DAAD)

DAAD

Deutscher Akademischer Austausch Dienst
German Academic Exchange Service



Danksagung

Von Bewilligung des PeerNet-Projekts im April 2009 bis zur Abrechnung hatten wir acht Monate für alle Teilprojekte, darunter dieser Band, zur Verfügung. D.h. der Zeitraum von den ersten Autorenanfragen bis zur Drucklegung dieses Bandes umspannte nur ein halbes Jahr. Das Erscheinen eines solchen Bandes mit über 50 (!) Autoren in diesem extrem kurzen Zeitraum war nur aufgrund des Engagements aller Beteiligten möglich, von den Autoren bis hin zu den studentischen Mitarbeitern, Lektoren, Setzern und Verlagsmitarbeitern, die an diesem Buchprojekt mitgearbeitet haben.

Wir möchten allen von Herzen danken, die uns unterstützt haben, das Handbuch zu realisieren. Namentlich nennen möchten wir an dieser Stelle als Erste Elke Bosse, deren Feedback und konzeptionellen Ideen eine wichtige Bereicherung für das Buch darstellten.

Weiterhin möchten wir uns herzlich bei Kristin Draheim, Cordula Pohl, Vera Nikonorova, Lena Scholtke, Irene Jandok, Anita Wilke und Ulf Baier bedanken, die uns bei der Organisation, Korrektur sowie Drucklegung des Buches tatkräftig geholfen haben. Erik Malchow danken wir für die vorbildliche Betreuung des PeerNet-Teilprojekts „Verfilmung von Critical Incidents“, dessen Ergebnisse als Übungen in diesem Buch vorgestellt werden.

Die Rahmenbedingungen für das Projekt PeerNet ermöglichte uns seitens der Europa-Universität Viadrina Janine Nuyken, auch ihr sei herzlich gedankt. Ein Dank gilt auch dem Career Center für die freundliche Unterstützung während des Projekts sowie Katrin Girgensohn vom Schreibzentrum, die Mitherausgeberin dieser Reihe ist.

Nicht zuletzt möchten wir dem DAAD für die Finanzierung und somit die Verwirklichung dieses Buches danken.

Berlin/Frankfurt (Oder),
im Oktober 2009

Gundula Gwenn Hiller und Stefanie Vogler-Lipp

Für Jan
und
Für Axel

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	5
Geleitwort des DAAD	9
Danksagung	11
Einleitung: Überlegungen zum interkulturellen Kompetenzerwerb an deutschen Hochschulen <i>Gundula Gwenn Hiller</i>	19
Teil I: Grundlagen zur Konzeption interkultureller Trainings an Hochschulen	
„Was machen Sie denn da eigentlich?“ – oder: FAQ – 10 Fragen zu interkulturellen Trainings an Hochschulen <i>Gundula Gwenn Hiller</i>	35
Interkulturelles Lernen und Lehren an der Hochschule <i>Stefan Kamhuber</i>	57
Zur Vorbereitung interkultureller Trainings <i>Bettina Strewe</i>	73
Gesprächsführung als Trainingsmethode in interkulturellen Weiterbildungsveranstaltungen <i>Kirsten Nazarkiewicz</i>	87
Teil II: Praxisbeispiele für Trainingskonzepte	
Vielfalt erkunden – ein Konzept für ein interkulturelles Training an Hochschulen <i>Elke Bosse</i>	109
Linguistic Community Training <i>Martina Liedke-Göbel</i>	135

Gesprächsanalyse in interkulturellen Trainings <i>Peter Jandok</i>	149
PeerNet: Ausbildung zum studentischen Integrations-Coach <i>Svenja Dietze</i>	159
Teil III: Trainingsmethoden	
Einführung in den methodischen Teil: Überblick über klassische Vermittlungsformen in interkulturellen Trainings <i>Stefanie Vogler-Lipp</i>	175
Interkulturelle Übungen	
Interaktive Verfahren	
<i>Kennenlernübungen</i>	
Speed Dating <i>Joanna Karolina Prędką</i>	189
Info-Lauf: Face-to-Face <i>Patrick Kowal</i>	192
Was haben wir gemeinsam? <i>Zuzanna Skoczylas</i>	195
Gib mir deine Hand und ich sage dir alles <i>Aneta Oberbek</i>	198
<i>Kooperationsübung</i>	
Die rettenden Engel <i>Aneta Oberbek</i>	200
<i>Kommunikationsübungen</i>	
Was ist normal? <i>Anna Goshchinskaya</i>	204
Interkultureller Früchtesalat <i>Agnieszka Blaszczyk</i>	209
Suomi <i>Tomasz Lis</i>	213
Das ist mir lieb und teuer <i>Kristin Draheim</i>	217

Sprachanimation

Methodenkurzdarstellung <i>Joanna Bojanowska</i>	222
Schenk mir einen Buchstaben <i>Joanna Bojanowska</i>	224
Symbole <i>Joanna Bojanowska</i>	227
Auktion <i>Joanna Bojanowska</i>	229

Einsatz von Bildern

Bildbeschreibung <i>Bettina Strewe</i>	231
---	-----

Bewegungsspiele

Überraschungsball <i>Dayana Dreke</i>	235
--	-----

Gesellschaftsspiele

Kulturskala <i>Anna Maria Toczyska</i>	237
Fremde Esskultur <i>Eva-Maria Frohnwieser / Maria Vaskova</i>	241
Die andere Spielkarte <i>Aneta Oberbek</i>	249

Diskussionsübungen

Leerer Stuhl <i>Aneta Oberbek</i>	251
Stereotypendiskussion <i>Paulina Krzikalla</i>	254
In den Urlaub fahren <i>Aleksandra Atanasova</i>	256
Wie reagierst du? <i>Jenny Mews</i>	259
Leih mir deine Stimme <i>Jana Otto</i>	263

Selbstreflexive Verfahren*Wahrnehmungsübungen*

Was siehst du?

Stefanie Vogler-Lipp 267*Reflexionsübungen*

Frustrationstoleranz

Magdalena Dommasch / Nadejda Grigorova / Juliane Zöller 277**Produktionsorientierte Verfahren***Theater / Pantomime*

Schlüsselwörter

Julia Gerstenberg 283Wenn der Erdbewohner ein Marsbewohner und der Marsbewohner
ein Erdbewohner wäre*Caroline Mekelburg* 286

Spiegel der Kulturen

Claudia Jutte 289

Gastgeber

Stefanie Vogler-Lipp 291*Malen / Zeichnen*

Meine Weltkarte

Joanna Karolina Prędką 296

Villa Kunterbunt

Ingrid Fuchs 298**Analytische Verfahren***Filmische Critical Incidents*

Methodenkurzdarstellung

Erik Malchow 300

Where are you from?

Erik Malchow 302

Nice to greet you

Erik Malchow 305

Culture for Dinner

Erik Malchow 308

Love Story <i>Erik Malchow</i>	311
<i>Filmanalyse</i>	
Methodenkurzdarstellung <i>Nicole Gabor</i>	314
Look behind the scene <i>Mathilde Badaud / Nicole Gabor</i>	316
<i>Gesprächsanalyse</i>	
Anrufen, Aushandeln, Alternativen suchen <i>Peter Jandok</i>	319
<i>Critical-Incident-Analyse</i>	
Im Zug (Wrocław – Berlin) <i>Gundula Gwenn Hiller</i>	322
<i>Geschichtsübung</i>	
Geschichtsassoziation <i>Mathias Burkhardt</i>	329
Meditative Verfahren	
<i>Visual Imagery</i>	
Methodenkurzdarstellung <i>Anne Köster</i>	333
Ankunft in Delhi <i>Anne Köster</i>	337
<i>Einsatz von Musik</i>	
Lied der Freiheit <i>Vera Nikonorova</i>	346
Simulationsverfahren	
<i>Rollenspiele</i>	
Methodenkurzdarstellung: <i>Hannah Melder</i>	351
Filmfestival an der Universität <i>Cecylia Barłóg</i>	353

Bereit für den Austausch? <i>Hannah Melder</i>	358
Von Störchen und Statistik <i>Marina Palazova / Marieke C. Söffker / Boglárka Várkonyi</i>	364
<i>Kulturassimulator</i>	
Methodenkurzdarstellung <i>Christiane Kosowski</i>	368
Deutsche Administration – eine Herausforderung <i>Christiane Kosowski</i>	371
<i>Simulationsspiele</i>	
Fiktive Simulation Elianer <i>Ella Jenek</i>	375
Assessment-Simulation archivum 2060 <i>Maja Woźniak</i>	381
AutorInneninformationen	401

Die sich im Buch befindenden Trainingsmaterialien (Bilder, Filme, Grafiken und Audiobeiträge) können von der Website des Verlags, www.vs-verlag.de, unter OnlinePLUS, Stichwörter: Hiller / Vogler-Lipp „Schlüsselqualifikation Interkulturelle Kompetenz an Hochschulen. Grundlagen, Konzepte, Methoden“ heruntergeladen werden.